



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 19.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1907.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Beleg von 19. Juni 1907.) —

Der Kürbis.

Von Hans Heinrich. (Mit 6 Abbildungen.)

Die Kürbisplanze erregte bereits im hohen Altertume Aufsehen, was kein Wunder ist, wenn man bedenkt, daß sie mehrere in die



Fig. 1. Speiskürbis, langer dunkelgrüner aus Patagonien. Augen stehende Eigenschaften besitzt. Dahin gehört z. B. das wunderbar schnelle Wachstum, wodurch es ihr möglich ist, binnen kurzer Zeit Früchte solcher Größe zu bilden, wie sie Bäume, welche schon Jahrzehnte dem Himmel aufstrebten, nicht hervorbringen können. Die Früchte der Kürbisplanze erlangen oft ein so

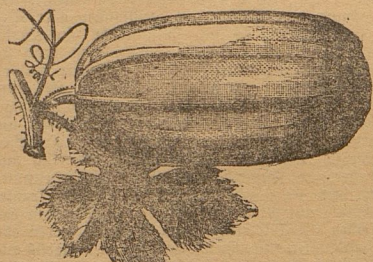


Fig. 2. Speiskürbis Vegetable Marrow.

bedeutendes Gewicht, daß ein kräftiger Baum dazu gehört, sie aus eigener Kraft zu tragen. Sie ist aber eine Schlingpflanze und bedarf, falls sie sich vom Boden erheben soll, fremder Hilfe. Findet sie daher auf ihrem Wege keinen

festen und erhabenen Gegenstand, an dem sie sich hinaufschlingen kann, so kriecht sie an der Erde weiter wie ein Wurm oder eine Schlange, die verurteilt ist, auf dem Bauche zu gehen.

In älteren Zeiten entstand daher der Glaube, auf der Pflanze laste der Fluch Gottes, und es sei ihr dadurch die Kraft genommen, sich gleich ihren Schwestern und Brüdern aufzurichten und den blauen Himmel anzuschauen.

Zu uns ist der Kürbis jedenfalls erst nach der Entdeckung von Amerika gekommen. Gegenwärtig wird er nirgends mehr in wildem Zustande gefaßt; sein Anbau läßt aber in manchen Gegenden viel zu wünschen übrig, weshalb ich in nachstehendem näher darauf eingehen will.



Fig. 3. Hubbard Squash.



Fig. 4. Eckentürbis.

Der Kürbis liebt viel Luft und Sonne, einen sehr kräftigen Boden, Feuchtigkeit und eine geschützte Lage. Das Pflanzen im Freien kann Mitte Mai vorgenommen werden, im Mistbeet natürlich früher. Werden die Pflanzen für das Freiland im Mistbeet herangezogen, so müssen sie möglichst mit gutem Ballen bis an die Samenlappen in den Boden gesetzt und gut angegoßen werden. Steht kein geeigneter Boden zur Verfügung, so gräbt man eine

Grube von 80 cm Länge, Breite und Tiefe. Dieselbe füllt man mit Humuserde oder mit ganz verrottetem Dünger an und läßt einen Hügel von etwa 20 cm Höhe darüber stehen. In diesem Hügel werden die Kerne mit der Spitze voran so tief gesteckt, daß sie $\frac{1}{2}$ cm mit Erde bedeckt sind. Will man eine schnellere

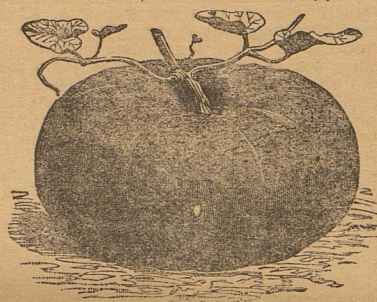


Fig. 5. Großer gelber früher Speiskürbis.

Keimung bewirken, so kann man die Kerne vorher einweichen. Nach dem Aufgehen gibt es eine zu starke Bewässerung für den Kürbis überhaupt nicht, namentlich erweist er sich für ein wiederholtes Jauchen sehr dankbar. Die sich bald bildenden Ranken bedeckt man an den Knotenstellen sofort mit Erde. Dadurch wird die Neigung zu Wurzelbildungen an diesen Stellen wesentlich unterstützt. Für die angefestigten Früchte ist es vorteilhaft, wenn man die Ranken nach dem dritten Blatt hinter der Frucht, sobald diese die Kelchstelle zu vernarben beginnt, abschneidet. Fleißiges Begießen läßt die Früchte bedeutend an Größe gewinnen. In feuchten Sommern und in niedrigen Lagen kommt es vor, daß die Früchte an der Bodenseite leicht faulen. Um dies zu vermeiden, werden flache Dachsteine oder Bretter unter die Früchte geschoben.

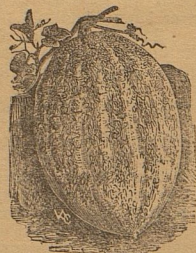


Fig. 6. Patapariso.

Die Früchte der Kürbisse erreichen zuweilen einen bedeutenden Umfang und ein ansehnliches Gewicht. Der Matador ist in dieser Beziehung der gelbe Zentner-Melonenkürbis. Eine Anzahl der besten Kürbisforten sind diesem Artikel in Abbildung beigelegt.

Das Fleisch der Kürbisse wird nach Entfernung des schwammig-faserigen Innengewebes, welches die Samen umschließt, gekocht und als Suppe oder Mus gegessen. Mit Eßig und Zucker eingekocht, gibt es ein entschieden wohl-schmeckendes Kompott. Die Samen sind sehr öfreich und werden geröstet gegessen; sie sind ein Mittel gegen den Wundruum. Wer sich über den Anbau, die Arten und mannigfache Verwendung des Speisefürbiss eingehend unterrichten will, dem sei empfohlen das Werk von Josef Barfuß, „Die Melone, Tomate und der Speisefürbiss, mit 48 Abbildungen.“ Preis 1,60 Mk. Verlag von J. Neumann in Neudamm.

Über Düngung der Kartoffeln.

Von R. Fischer = Zehlendorf.
(Gleichen Fragebeantwortung.)

So kurz und allgemein, wie die Frage der Kartoffelbildung nur zu häufig im Frühjahr gestellt wird, nämlich: „Ich möchte einen Acker, der mit Kartoffeln bepflanzt werden soll und der mit Stallmist gedüngt wurde, noch mit Kunstdünger düngen; wieviel und womit muß ich düngen?“, läßt sich die Frage nicht beantworten. Man könnte höchstens sagen, namentlich da zu meist keinerlei Angaben über die Bodenart, sonstige Verbindung und Kulturrart gemacht sind: verjuchst einmal, besonders in Hinsicht auf die vorgeführte Jahreszeit, mit einem leichtlöslichen Stickstoffdünger, z. B. mit 50 kg schwefelsaurem Ammoniak auf 1/4 ha (ein Morgen) oder, wenn der Boden, was ja in der Regel der Fall, etwas arm an Phosphorsäure ist, ebenfalls mit 50 kg eines Ammoniak-Superphosphats auf 1/4 ha.

Vielleicht entschließt sich unser Leser im eigenen Interesse zu einem Versuch, d. h. zu einer Dreiteilung einer Ackerparzelle, indem er je einen Teil mit den oben genannten Kunstdüngern düngt, den dritten Teil jedoch ohne solchen und vielleicht nur mit einer noch verstärkten Gabe von Stallmist und teilt nachher hier seine Resultate mit.

Im allgemeinen aber muß die Disposition für die Düngung der Kartoffeln mit Mineraldüngern schon möglichst zeitig im Herbst getroffen werden; — der Landmann soll sich klar sein, 1. ob er für die Kartoffelbestellung einen Sandboden resp. lehmigen Sand oder sandigen Lehmboden, 2. ob er einen Mergel- resp. kalkhaltigen Ton- oder Lehmboden oder 3. ob er einen humosen, teils sandigen, teils tonhaltigen Nierungsboden zu bearbeiten und zu bepflanzen hat. Je nach der Bodenbeschaffenheit wird sich auch die Düngung zu richten haben. — Die Kartoffel hat im allgemeinen ein hohes Stickstoff- und Kalibedürfnis. Aus diesem Grunde wird für alle Bodenarten und besonders für die guten Böden, welche unter 2 und 3 angeführt sind, eine starke Stalldüngung, möglichst 100 Dtzr. für 1/4 ha als Grunddüngung zu Kartoffeln zu empfehlen sein. Wenn irgendmöglich soll der Dünger vor Eintritt des Winters untergepflügt werden. Das Kalibedürfnis mag bei den schweren Böden durch das reine, vierzigprozentige schwefelsaure Kali gedeckt werden und zwar durch eine Gabe von mindestens 50 kg für 1/4 ha, bei den leichteren und Sandböden im allgemeinen durch den Kainit und zwar durch mindestens 100 kg für 1/4 ha.

Diese Gaben von Kali und Kainit werden im allgemeinen als schwache bezeichnet, und es mag darauf hingewiesen werden, daß z. B. Geheimrat Maccker wie auch Dr. Schulz-Lupitz seinerzeit viel stärkere Gaben an Kali resp. Kainit mit Nutzen angewendet haben, z. B. bis zur dreifachen Menge an schwefelsaurem Kali, d. h. 150 kg, und bis 400 kg Kainit auf 1/4 ha.

Ganz bestimmt anzuwendende Rezepte gibt es in der Pflanzendüngung nicht; der betreuende Landwirt muß die Versuche, je nach seinen Boden- und klimatischen Verhältnissen, sowie auch in Hinsicht auf die Sortenwahl selbst anstellen. Eins aber hat die Erfahrung ganz bestimmt gelehrt, daß nämlich starke Gaben von Kalialzen und besonders von Kainit, namentlich wenn erst im Frühjahr kurz vor der Bestellung gegeben, den Stärkegehalt der Kartoffeln ganz empfindlich herabdrücken.

Der Landwirt sollte daher die Kali- resp. Kainitdüngung möglichst zeitig im Herbst geben und diese Salze spätestens mit dem Stalldünger unterpflügen. — Bei Anwendung einer sehr starken

Kainitdüngung ist sogar zu empfehlen, diese schon zur Vorfrucht zu geben.

Um das Phosphorsäurebedürfnis der Kartoffeln zu befriedigen, wird man bei Anwendung von Mineraldüngern entweder ein Ammoniak-Superphosphat wählen und für die besseren Bodenarten für 1/4 ha mindestens 50 kg geben, oder bei den leichteren Bodenklassen Thomasphosphatmehl, und zwar 100 kg für 1/4 ha.

Für das Ausstreuen des Thomasphosphates muß, da es ein sehr schwer löslicher Dünger ist, auch die Regel gelten, es möglichst zeitig im Herbst unterzupflügen.

Bei völliger Kalkarmut der Böden wird es, wie besonders durch die Erfahrung von Dr. Schulz-Lupitz erwiesen ist, angezeigt sein, den Boden von Zeit zu Zeit, vielleicht alle vier bis fünf Jahre, zu kälten u. zw. dem schweren Boden eine Kalldüngung, mindestens 5 Dtzr. für 1/4 ha, den leichteren Bodenarten in denselben Zwischenräumen eine Düngung mit hochprozentigem Mergel zu geben. Es ist hierdurch werden die übrigen Düngemittel zur ausgiebigen Wirkung kommen, bemerkt mag aber sein, daß Kalk und Mergel nicht direkt zu den Kartoffeln gegeben werden dürfen, sondern zu einer der Vorfrucht, da sonst die Kartoffeln in der Regel schorrig oder poßig werden, was ein Hindernis für den Verkauf von Gekartoffeln bildet. Da bei verstärktem Kartoffelanbau und besonders in den Viehschwachen Wirtschaften nicht immer ausreichend guter Stalldünger vorhanden sein wird, und solcher außerdem immer die teuerste Düngung darstellt, so findet man einen ganz besonders vorteilhaften Ersatz der Stickstoffdüngung für die Kartoffel und zwar besonders für die mageren Sandböden in dem Zwischenfrucht-, d. h. dem Anbau von Gründüngungspflanzen, in Verbindung mit einer schwachen Stalldüngung, sowie mit Kainit und Thomasphosphatmehl unter den vorher bekann gegebenen Maßnahmen. Als Zwischenfrucht wird entweder Serrabellia im Frühjahr in die den Kartoffeln vorangehende Vorfrucht, z. B. Winterroggen, eingelaßt, oder die Stoppeln des letzteren müssen unmittelbar nach der Abergung flach umgepflügt und in diese Furche Lupinen eingebracht werden, je nach den Bodenklassen, gelbe, blaue, weiße oder rote.

Es hat sich bei den Versuchen, welche die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft in Hinsicht auf Gründüngungspflanzen neuerdings anstellt, erwiesen, daß überall da, wo die Gründüngungseinsaart von Lupinen vor dem 10. August ausgeführt werden konnte, die Lupinen Anfang Oktober die Blüte bei 1 m Länge und darüber in dichtem Bestande zeigten. — Unter Zuhilfenahme von etwas Kainit, Thomasphosphat und einer schwachen Stalldüngung, besonders an den Stellen, wo die Gründüngungspflanzen nicht dicht genug standen, — etwa 40 Dtzr. für 1/4 ha — sind durch diese Düngungsmethode selbst auf ganz leichten Sandböden 50 Dtzr. Kartoffeln und darüber auf 1/4 ha geerntet worden.

Wo die Bodenarten in den einzelnen Feldern stark wechseln, empfiehlt es sich, als Einsaat ein Gemenge von Lupinen, Pferdebohnen und Erbsen oder Paluschten resp. Wicken zu verwenden, was sich besonders für die lehmigeren Bodenklassen bewährt hat. Die Gründüngungspflanzen werden mit Stalldünger und den Mineraldüngern möglichst im Laufe des Spätherbstes oder Winters tief untergepflügt; es sind, wie schon vorher bemerkt, danach bei einigermaßen günstiger Witterung stets sehr gute Kartoffelernten gewachsen. —

Es muß aber zum Schluß wiederholt darauf hingewiesen werden, daß sich bestimmte Rezepte weder für Kartoffelbildung, noch für Sortenwahl geben lassen. Jeder Landwirt möge sich aber aus vorstehenden Nachschlagen das für seine Verhältnisse am besten Passende zu eingehenden Versuchen herauswählen.

Kleinere Mitteilungen.

Schulterlahmheit der Pferde. Die Krankheit wird hervorgerufen durch Verstauchen, Zerren der Muskeln, Querschnitten bei Zehritritten, beim Reiten bergab, bei schnellen Wendungen in weichem Boden und auch wohl durch Erhaltung. Wenn die schulterlahmen Pferde stehen, so setzen sie den Schenkel etwas vor. In der Bewegung ist gleichmäßige Lahmheit zu bemerken, nur wenn diese durch Erhaltung entstanden ist, so wird sie beim

zunehmenden Schwitzen der Tiere besser. Die Schulter erscheint geschwollen, sie fühlt sich warm an, die Tiere äußern bei der Bewegung Schmerz. Zur Heilung trägt vor allem Ruhe bei. So lange Entzündung vorhanden ist, kühl man mit Lehm, später wendet man Einreibungen an. Rheumatische Schulterlahmheit weicht oft bei Schweißausbrüchen und nach Prießnitzumschlägen. R.

Rühe und Stiere als Zugtiere. Kühe werden gewöhnlich nur im Kleinbetriebe als Zugtiere verwendet. Sie liefern die billigste Zugarbeit, da sie auch noch Milch geben. Die Benutzung zum Ziehen schließt zunächst den Vorteil in sich, daß die Tiere gegen Krankheiten und äußere schädliche Einflüsse widerstandsfähiger werden. Natürlich müssen die Futtermengen während der Arbeitszeit etwas reicher bemessen werden, auch darf den Tieren selbstverständlich nicht zu viel zugemutet und ihre Arbeitszeit nicht zu lange ausgedehnt werden. Besonders soll die Behandlung der kräftigen Tiere eine sanfte sein. Mäßige Verwendung zur Arbeit ist besonders für Tiere, welche dem schweren Schläge angedehnt und besonders auch für Zuchtstiere nur vorteilhaft. Mäßig arbeitende Kühe werden viel eher kräftig als solche, die nie von der Krippe kommen. Zuchtstiere, welche zum Ziehen in mäßiger Weise Verwendung finden, sind weniger bössartig und viel eher zum Decken bereit. M.

Ein vorzügliches Krautfutter für Schweine sind die Getreidearten, welche zweckmäßig gesärotet und trocken gereicht werden. Der Roggen ist für die Verdaulichkeit, weshalb derselbe nicht an Ferkel verfüttert werden sollte, weil diese danach leicht Verdauungsstörungen, dem Verdrick und der Rähme verfallen. Auch an Tiere, welche über sechs Monate alt sind, gibt man nicht gern mehr als 1 kg auf 100 kg Lebendgewicht. Bei der Mast erzeugt Roggen ein kerniges Fleisch. E.

Zur Schweinemast. Über die Ergebnisse der vom Deutschen Landwirtschaftsrat veranstalteten Mastversuche mit Schweinen berichtete Professor Kellner in Wöckern bei der Hauptversammlung der Vereinigung deutscher Schweinezüchter folgendes: Gedünzte Kartoffeln können bei der Mast das Hauptfutter bilden und bemerken sich unter Umständen ebenso gut wie Körnerfutter. Eine geringere Menge von Magerungsweizen kann bei jungen und schnellwüchsigen Tieren das Wachstum beeinträchtigen, bei langsam wachsenden Schweinen ist dies jedoch nicht der Fall. Die Erhöhung der Eiweißration über die Norm wirkt durchaus nicht immer günstig auf die Tiere ein, sondern erzeugt gegebenenfalls nur Rähme. Verfütterung von Schlemmetreide oder Steinföhlen kann den phosphorsäuren Futteralkal bei geeigneter Zusammenlegung des Futters vollkommen ersetzen. Das Kartrieren der Säuen bezeichnet der Vortragende als eine überflüssige Maßregel, da gegen Ende der Mast die Brunt sich bei den Tieren nur in den feinsten Fällen bemerkbar gemacht hätte. E.

Euterentzündungen bei Ziegen machen sich besonders bei solchen, welche vor kurzem geboren haben, bemerkbar. Man hat in diesem Falle dafür zu sorgen, daß die Ziegen nicht der Zugluft ausgesetzt sind, da dadurch, daß der Zugwind auf das Euter fällt, leicht der erwähnte Krankheitszustand eintritt. Ist das Euter also zu straff, und merkt man, daß die Ziege bei der Verührung Schmerzen empfindet, so ist es zweckmäßig, daß der entzündete Teil mit einer lauwarmen Abkühlung von Hafersgrübe, Leinjamem oder Kleie gebadet wird, da sich sonst leicht Euterentzündungen bilden. Ebenso wie Euterentzündung kann sich auch Euterverhärtung bilden. Letztere entsteht durch Ziegen auf kaltem Fußboden, Erhaltung durch Zugluft, Querschnitten und unvollständiges Ausmelken. Das Euter schwillt dadurch an und erhält auch mitunter ein gedrehtes Aussehen. Hierzu tritt noch Appetitmangel, wie sich auch fieberhafte Zustände einstellen. Als Heilmittel werden Kampheröl, Einreiben des kranken Euters mit Rinderseife, sowie Bedämpfen desselben mit Woklungen von Wacholderbeeren oder Heublumen empfohlen. Erstere sind übrigens auch innerlich eingegeben in vielen Fällen zweckmäßig. Als kühlende und abführende innerliche Mittel gibt man Bitters- oder Glaubersalz, etwa 150 bis 200 g auf 1 l Fließes, täglich mehrmals. Sombopaisch wird Arnika, innerlich Canium angewendet. E.

Wagemisch zur Ernährung des Geflügels. Zur Aufzucht und zum Masten des Geflügels

läßt sich nach der „Milchzeitung“ die Magermilch gut verwerten. Nachdem der Vollmilch die Fettstoffe entzogen worden sind, ist sie leichter verdaulich und gibt das beste Futter für die jungen Küden, auch eignet sie sich vorzüglich zum Mästen derselben. Die Magermilch wird den jungen Säugern als gedöchte Milch verabreicht. Sie befördert die Entwicklung und führt die Sterblichkeit des jungen Geflügels auf ein Minimum zurück. Die Bereitung ist leicht und nicht kostspielig, aber sie muß täglich regelmäßig betrieiben werden, damit das Futter gesund und schmackhaft, vor allen Dingen aber frisch ist. Man läßt die Milch dicke werden; man kann auch, um sie schneller zu verdicken, etwas Käsebröcklein hinzusetzen. Die dicke Milch läßt man eine Weile stehen, gießt sie dann durch ein Sieb, in dem ziemlich große und feste Stücke zurückbleiben. Diese werden in reiskorngroße Stücke zerbröckelt und auf ein Tuch zum Trocknen gelegt. Dies Futter gibt man den Küden in kleineren Portionen mehreremal am Tage; sie fressen es gern, doch muß man sich hüten, ihnen zu viel zu geben. — Zum Mästen der Tiere bereitet man aus Gersten- und Maismehl mit Magermilch einen Teig, der ziemlich flüssig, aber auch wieder zähe sein muß. Von diesem Teig rechnet man vierteljährlich 1/2 l täglich für ein Küden. Man kann durch diese Art Fütterung in drei Wochen beinahe das doppelte Gewicht erzielen, auch ist das Fleisch der auf diese Weise gefütterten Tiere bedeutend weißer und schmackhafter als sonst.

Kainit und Stalldünger. Bei der Düngerbehandlung ist die erste und wichtigste Aufgabe, den Dünger während der Aufbewahrung bis zum Einbringen in den Acker vor Verlusten zu schützen. Alles, was geeignet ist, den von den Tieren erzeugten Dünger so zu bewahren, daß er möglichst unvermindert auf und in den Acker gelangt, ist gut und zweckdienlich, denn es erfüllt den Zweck, dem Landwirt große Werte zu erhalten. Durch Einstreuen von Kainit kann nun der Wert des Düngers so vorzüglich erhalten werden, wie durch kein anderes Mittel. Der Gesamtkoststoff des Düngers bleibt dadurch so gut erhalten, wie bei jedem anderen brauchbaren Verfahren. Der mit Kainit behandelte Dünger erscheint auch nach längerem Lagern noch sehr frisch und wenig verändert. Manche wollen in Zusammenhang hiermit eine verlangsamte Wirkung von ihm beobachtet haben, während andere dies durchaus bestreiten. Nach sicheren Beobachtungen kommt er bei genügend flacher Unterbringung auf tätigen Boden in so normaler Weise zur Geltung, wie nur irgend eine andere Düngersorte.

Die Pflege der jungen Obstbäume in den ersten Jahren nach dem Pflanzen. Ein alter Fehler besteht darin, daß man die jungen Obstbäume viel zu früh nach dem Pflanzen tragen läßt. Dadurch wird der Erfolg im Obstbau bedeutend beeinträchtigt, da die Bäume aus Mangel an genügender Nahrung durch eine solche zu früh eintretende Fruchtbarkeit stark erschöpft werden. Man wundert sich dann, daß diese zum Krebs und zu sonstigen Krankheiten neigen. Es setzen unsere jungen Apfel- und Kernbäume aber fast regelmäßig gleich im ersten Sommer nach dem Pflanzen Blütenknospen an, falls sie nicht gleich beim Pflanzen beschnitten werden. Dem Laien wird es dann oft schwer, diese auszubreden, denn er möchte gern seine Neugier in betreff der Sorte, die der Baum trägt, befriedigen. Vor diesem Fehler soll hiemit ausdrücklich gewarnt werden.

Zwischenbeete bei der Spargelkultur. Warum werden überhaupt Zwischenbeete beim Spargel angelegt, wird sich mancher Gartenfreund fragen; denn wer die Natur der Spargelpflanze nicht genau kennt, würde doch vorziehen, alle Beete zu bepflanzen, um die Spargelanlage auf einen kleineren Raum zu beschränken. Das darf aber nicht sein. Die Spargelpflanze verschiebt alljährlich ihre Pflanzstelle in der Weise, daß der alte Wurzelstock absterbt und der neue infolge früherer Wurzelbildung sich allmählich seitlich nach vorn schiebt. Dieser, der uns alljährlich unsern Spargel gibt, wird durch das monatlange Erscheiben der Pfeifen derart erschöpft, daß er genügt wird, seine Wurzeln immer weiter auszustrecken, um sich Nahrung zu holen. Die Wurzeln verändern sich, und deshalb rücken sie allmählich den Zwischenbeeten nahe, und schon nach acht bis zehn Jahren hört die Zwischenernte gänzlich auf; denn das ganze Spargelland hat

sich vollständig bestockt. Zwischenbeete und Wege dienen deshalb vorerst dazu, genügenden Dünger aufzunehmen, um den allmählich sich ausdehnenden Spargelwurzeln Nahrung zu verschaffen. Es ist deshalb nötig, daß sie alljährlich mit Stalldünger gedüngt und gelodet werden.

Die Pfefferminze als Sandelspflanze. Die Pfefferminze kommt in jedem Boden fort. Die Anpflanzung geschieht im Herbst und Frühjahr aus Wurzelgelaufen. Die Pflanzen setzt man in Abständen von 35 cm, die Reihenentfernung beträgt 80 cm. Wenigstens alle drei Jahre muß die Pfefferminze umgepflanzt werden, weil sie sonst gerne ausgeht, das Kraut an Aroma verliert und dann nicht mehr von Drogen-Großhandlungen gekauft wird. Es ist deshalb nötig, wenn die Pfefferminzkultur im großen betrieben wird, alle Jahre eine neue Kultur anzulegen, damit keine Unterbrechung in der Ernte eintreten kann. Auf gutem Boden gibt die Pfefferminze im Sommer drei Schnitte, in magerem oder schlechtem Boden zwei Schnitte; das Kraut kann mit der Sichel oder Sense geschnitten werden. Wichtig ist, daß man das Einfammeln nur bei trockener Witterung vornimmt und daß man das Kraut vor der Blüte schneidet, bevor es holzig wird. Es wird auf luftigen Höhen getrocknet, alle zwei Tage gewendet, bis es trocken ist, damit es die grüne Farbe nicht verliert. Schwarzes gewordenes wird als zweite Klasse bezahlt. Hat man mit einer Drogen-Großhandlung abgeschlossen, daß das Kraut zur Destillation von Öl benutzt werden soll, dann schneidet man es ab, wenn die Pflanzen in voller Blüte stehen, weil in der Blüte das edle aromatische Öl enthalten ist. Dieses Öl kommt in großer Menge aus China und Japan zu uns und ist sehr teuer. Es kann darum nur empfohlen werden, den Anbau der Pfefferminze mehr zu betreiben.

Ochsenchwanz mit jungen Gemüsen. (Hochepot.) Dies in Frankreich sehr beliebte Gericht bereitet man auf delikate und feine Art, indem man einen Ochsenchwanz in Glieder schneidet, die größeren nochmals zerteilt, die man wäscht und in siedendem Wasser einige Minuten blanchiert. Dann trocknet man sie ab und tut sie in eine Kasserolle, in die man eine in fünf Stücke geschnittene Mohrrübe, eine mit einer Nelke gepickte Zwiebel, ein hartes Kräutersträußchen und so viel Wasser gibt, daß alles bedeckt ist. Ein Glaschen Weißwein kann nicht schaden, dagegen darf nur mäßig gesalzen werden. Nun bringt man das Ganze ins Kochen, schäumt es ab und läßt es langsam in mindestens 3 1/2 Stunden fertig werden. Inzwischen halbiert man 10 Karotten und kocht sie in der nötigen Bouillon mit einem nußgroßen Stück Butter und einem Teelöffel Zucker; ebenso verfährt man mit der gleichen Anzahl weißer Rüben, läßt bei diesen jedoch den Zucker fort. Außerdem röstet man ein Dutzend kleiner Zwiebeln mit Butter weich und hält alle diese Gemüse warm. Zur Sauce gibt man eine halbe Stunde vor dem Anrichten die Hälfte der Ochsenchwanzbrühe durch ein Sieb in eine flache Kasserolle, läßt sie zum dritten Teil eintochen und veredelt sie mit Kartoffelmehl, das man mit kaltem Wasser aufgelöst hat. Dann legt man die Fleischstücke in diese Sauce und gibt die Gemüse dazu. Bis zum Augenblick des Anrichtens läßt man alles zusammen noch langsam schmoren. Dann schenkt man einen Teelöffel Maggis Würze vorsichtig darunter und richtet das Ganze in einer tiefen Schüssel an. N. M. W.

Gedämpftes Entenklein. Sechs Personen. Zwei Stunden. Das gut gepuhte, sauber gewaschene Klein einer Ente wird in so viel kaltem Wasser aufgelöst, daß es eben bedeckt ist, und gut abgeschäumt. Dann füllt man zwei zerschnittene Zwiebeln, Pfeffer- und Gewürzkräuter, ein halbes Lorbeerblatt und Salz dazu und läßt langsam unter öfterem Schütteln und Nachsehen so lange dämpfen, bis der Magen sich weich sticht. Sind die Flügel eher weich, so müssen sie früher herausgenommen werden. Man bräunt in 40 g Butter eine kleine gehackte Zwiebel und zwei bis drei Löffel Mehl, gibt diese Erdreime an die Brühe, die man auch durch ein Sieb gießen kann, schmeckt die Sauce ab, macht sie nach Belieben mit etwas mildem Essig, Weißwein oder Zitronensaft pikant, würzt mit einem Teelöffel Maggis Würze, läßt das Entenklein darin wieder heiß werden und gibt es mit Makaroni oder Reis zu Tisch. v. Bg.

Giersauce zu Spargel oder Blumenkohl. Sechs Personen. Eine halbe Stunde. Man zerläßt 80 g Butter in einer Kasserolle, dünst,

so bald sie zu kochen beginnt, zwei bis drei Löffel Mehl darin gar, aber nicht bräunlich, gibt unter fortgesetztem Rühren zwei Eiertassen Wasser hinzu, in dem Blumenkohl oder Spargel gar gekocht sind, läßt alles über gelindem Feuer ein Weildchen kochen, zieht zuletzt die Sauce mit einem Löffel Krebsbutter und vier Eigelb ab und vollendet mit zehn Tropfen Maggis Würze. Die Sauce muß gut heiß werden, darf aber nicht mehr kochen und wird über das Gemüse gefüllt. v. Bg.

Kartoffelspahn. Am Abend vorher in der Schale gedöchte mehligte Kartoffeln werden recht locker gerieben. Ein gehäuter Teller hiervon wird mit halb sobiel geriebener weißer Semmelkrume gemischt, dann mit drei ganzen Eiern oder sechs Eiweißern, 100 g zerlassener Butter, Salz und Mustard zu einem nicht zu festen Teig gerührt; wird der Teig zu fest, gibt man etwas Milch hinzu. Von diesem Teig werden mit einem Löffel Klöße abgestochen und in kochendem Salzwasser gar gekocht. Auf der Schüssel angerichteter Schmor-, Schweine- oder Hammelbraten, auch wohl ein Ragout, wird krautfrönig damit umgelegt und dann jeder Schatz mit in Butter gedöchter Semmelkrume überfällt. N. M. W.

Maismilchspeise. Eine Flasche Rhein- oder Moselwein wird mit etwas auf Zucker abgeriebener Orange, 375 g Zucker, 12 Eigelben und 20 Blatt Gelantine zu einer Creme abgerührt. Zugewöhn hat man ein Bündchen frische Makratten in einem Glas Weiswein ausziehen lassen. Diese Glycerin rührt man dann unter die ausgekühlte Creme, vermischt das Ganze mit dem fettigschlagenen Schnee von 12 Eiweißern und füllt die Creme in Formen, die man auf Eis stellt. Die gefüllte Creme gibt man mit Pöfelbiskuits zur Tafel. N. M. W.

Praktische Möbelreineigung. Bei polierten Möbeln werden Schmutzflecke mit Wasser und Seife entfernt, und das Holz wird mit einer Mischung von gleichen Teilen Spiritus und Öl oder Spiritus und Terpentin mittels eines wollenen Lappens eingerieben. Beide Flüssigkeiten sind vor dem Gebrauche gut durchzuschütteln. Mit Öl- und Spiritusmischung, welche zugleich auch als Reinigungsmittel dient, lassen sich polierte Möbel lange in schönem Glanz erhalten, doch muß dieselbe gut eingerieben und sodann abgewischt werden. Ein anderes empfehlenswertes Mittel ist eine Lösung von Stearin in Terpentinöl mit Zusatz von etwas Spiritus. Nach der Verschmutzung des Terpentinöl und des Spiritus wird der Gegenstand mit weichen Tüchern gerieben, worauf ein schöner Glanz eintritt. Matte Möbel lassen sich durch eine Lösung von weissem Wachs und Terpentinöl in dünnflüssiger Form oder durch einfaches Überstreichen mit Leinöl wieder aufstrichen. N.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn dieselbe brüchlich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Dreimarkten beigefügt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem nicht abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.

Frage 16. Lohnt es sich, mit Blutstinken (Dompfaffen) eine Hede anzulegen, und wie geschieht dies am zweckmäßigsten? Ich besitze ein Männchen und zwei Weibchen. H. in D.

Antwort: Dompfaffen verlangen einen recht geräumigen Käfig, wenn dieselben zur Brut schreiten sollen. Besser ist es noch, wenn Ihnen eine größere Voliere, oder ein nach Osten oder Südosten gerichteter Zimmer zur Verfügung steht. Als Nistkasten liebt der Dompfaff dünne Birkenrinne, Kälberhaare usw. Anregend wirkt es bei den Vögeln, wenn denselben das Nest eines „Körnerpressers“, wie Finf, Hänfling, Ammer, Stieglitz etc. in zerpfundem Zustande in den Käfig geworfen wird. Da die Vögel in der Freiheit in der Einzelhe leben, dürfen Sie dem Männchen nur ein Weibchen geben. Wenn Ihnen kein besonderes, unbenutztes Zimmer zur Verfügung steht, müssen mehrere Nistkästen in dem Käfig angebracht werden, auch ist es vorteilhaft, einen lebenden Baum, wie Tanne oder Kiefer in den Bauer hzu. die Voliere einzustellen. Die Aufsicht der Jungen geschieht in denselben Weise wie die junger Kanarienv, nur kommt dabei noch täglich eine Beigabe frischer oder gequellter Aneiseneier hinzu. Hg.

„Sie wiegt jetzt doppelt soviel.“

Viele Kinder beweiigen jede Nahrung und sieden dahin, während doch den Eltern kein Opfer zu groß gewesen wäre, das kleine Leben zu retten. Der nachfolgende Brief schildert einen solchen Fall und berichtet, was Hilfe brachte.

Glückw., Rheinstraße 20, den 26. Okt. 1905.
Mein Töchterchen Elvirette litt mit 11 Monaten an heftigem Brechdurchfall und konnte absolut nichts mehr vertragen; dabei schrie das Kind Tag und Nacht und hatte auch durch das Jähnen viel zu leiden. Nach wenigen Tagen des Gebrauchs von Scotts Emulsion trat jedoch

schon eine Besserung ein, und jetzdem hat sie sich so ge-kräftigt, daß sie jetzt doppelt so viel wiegt, als vor dem Gebrauch von Scotts Emulsion. Sechs weitere Jähndchen hat sie leicht und ohne Schmerzen bekommen.

(93) Carl Salzbrunner.

Wo alles andere verfaßt, wird Scotts Emulsion willig genommen und vertragen, kräftigt das ganze System, regelt die geschwächte Verdauung, so daß der Appetit zurückkehrt, und bald stellen sich rosige Wangen und lachende Augen wieder ein.

Scotts Emulsion besteht nur aus den reinsten Rohmaterialien, und ausschließlich der feinsten

Norwegische Dampflebertran wird dazu verwendet, der fetter als andere Transporten, aber auch weit nährkräftiger ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nur in der Weise nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Flaschen mit unzerstörbarer Verpackung (der Flasche mit dem Deckel). Scott & Bowne, C. M. B. S., Frankfurt a. M.

Behandlung: Feinster Medizinal-Lebertran 1500, prima Glycerin 500, unterphosphorigsaures Natrium 4.3, unterphosphorigsaures Kalium 20, reine Zangant 30, feinstes arab. Gummi untl. 20, befeuchtetes Papier 1200, Pfefferol 110, Glycerin aromatische Emulsion mit Jod, Mandel- und Guaiacumöl je 2 Tropfen. (14)

Die besten Uhren
Spezialität: Präzisionsuhren, zusammen 14 mal prämiert, liefert Deutsche Uhren-Industrie Berlin 464 Lindenstr. 101/102 u. Friedrichstr. 16.

Recht silberne Remont-Uhren, prima prima Werk, essigst. gestempelt, genau abgezogen, 8 Rubis, 2 echte hochfein verzierte Goldränder, vergold. Zeiger Mk. 8,45.
Dieselbe Uhr, vergoldete Cuvate, 10 Rubis, allerfeinstes Brückenwerk, hohelegante Ausführung Mk. 12,75.
Ankeruhren, 15 Rubis, 2 Deckel, echtes Silber, 2 echte Goldränder, prima Präzisions-Werk Mk. 15, 18, 23, 25, 30.
Gutgehende Nickel-Remont-Uhren von M. 3,25 an
Versilberte Uhren, zwei echte Goldränder „ 3,75 „
Echt goldene prachttolle Damenuhren „ 4,50 „
Weckeruhren, genau und pünktlich weekend „ 1,80 „
Regulateure, gut gehend, Nussbaum poliert „ 5,75 „
Phonographen, laut spielend reiner Ton „ 4,50 „
Für jede Uhr 3 Jahre schriftl. Garantie. Umtausch gestattet oder Geld zurück.
Über Uhren jeder Art, hochmoderne Ketten, Ringe, Broschen, Gold-, Silber-, Kupfer-, Nickel- und Bronzewaren, Phonographen, Musikwerke etc. gratis und frei ohne Kaufzwang.
Pracht-Katalog unentgeltlich.
Anerkannt beste, reelle und direkte Bezugsquelle für Uhrmacher und Händler.

Wissenwertes
I. denkende Frauen, lehr- u. hyg. Buch, reich illustriert. Statt M. 1,70 nur M. 1.—, Süddeutsche Verlagsanstalt, Koenigsplatz No. 924.
Flechten-Kranke
erhält unsofort u. franco erklärende Vorchrift der Behandlungsart über Vereinerung von trockenen, nasen Schuppen, auch Paraflechten. (70 K. Kessel, Berlin 140, Gutzbarnerstr. 14.)
Zuckerhonig
20 Millionen 1- u. 2-Jähr. Kiefern & Lauene direkt u. Sandboden & Lauene v. 50 Pfg. an. Millionen Fischen, sowie fast alle Sort. Laub- u. Nadelholzpflanzen in bekannt. Güte empfiehlt nach Preisliste ang. billig Einkauf. Antragsrecht in Briefen bei Hiesmerba, Prov. Sachsen.

Pyon kein Portwein
der Wäsche ist es zu spät, bestellen Sie daher sofort bei
C. M. Schladtig & Co.,
Seifenfabrik und Versandgeschäft,
Breitlin a. S.
1 Probe-Bahnlinie netto 25 Pfund
ff. Wäscheiften mischt für 7 Mk.
10 Pf. franco gegen Nachnahme. Versand zu Bahntarifen. Unverzügliche Rücknahme jeder Sendung.

Weck's Frischhaltung
und sonst nichts und wasser nichts und drüber nichts drum
Kocher auf Vorrat
Drucksachen über:
Weck's Apparate zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel
kostenlos durch:
J. Weck,
G. m. b. H.,
Oeffingen, Amt Säckingen, Baden.
Man verlangt nur Weck's Originalfabrikate.
Überall Verkaufsstellen.

Garantie für Güte. Preisliste frei.
Wilhelm Herwig in Markneukirchen i. S.
Welches Instrument gekauft werden soll, bitte anzugeben.

Verzinkte Drahtgeflechte, Drahtzäune, Hugo Wolff & Paul Friedrich
Friedrichshagen bei Berlin. (18)
Preisliste gratis und franko.

Spratt's Kückenfutter
Nicht mit Hundekuchen, sondern mit
zieht man mühelos und erfolgreich Kücken gross.
50 kg Mk. 19.—, 5 kg Mk. 2.—, Spratt's Cressel 25.—, und 2,00 ab Fabrik. Geflügel-Broschüre kostenlos von
Spratt's Patent Akt.-Ges.,
Rummelsburg-Berlin 129.

Einen schneidigen Schnurrbart
oder dichtes und wunderbares Bar. oder Popsbar erreicht man bei Anwendung meines weltberühmten Schnurrbart-Cremes mittels Gavalier. Es ist eine von Aristokraten längst anerkannte Tatsache, daß der Haarwuchs durch eine intensive Pflege gefördert werden kann. Und doch gibt es noch viele Zweifler! Um dieselben nun eines Besseren zu belehren, habe ich mich entschlossen, bei Anwendung meines Gavalier bei Nichterfolg das Geld zurück zu zahlen. Es ist also jedes Risiko ausgeschlossen und sollte daher jeder, der über mancherlei Genuß zu verfügen hat, einen Versuch machen. Fortwährend können mannschaft bis gleichzeitigen Anerkennungs schreiben ein, was als Beweis für die Verlässlichkeit meines Gavalier dienen möge. Ich verpflichte mich, demjenigen **1000 Mark Belohnung** zu zahlen, der mir auch nur einen einzigen Fall nachweist, in dem ich mich während oder schriftlich geweigert habe, bei Nichterfolg das Geld zurück zu zahlen. Kein Geschäft in der ganzen Welt birgt diese Garantie. Garantie-schein liegt jeder Sendung bei. Der Preis ist: Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke III 6 Mk. Porto extra. Versand nur gegen Nachnahme oder Vereinfachung des Geldes. Porto, welches bei Nachnahme 50 Pfg., bei Vereinfachung 20 Pfg. beträgt, wird extra berechnet. Bei 2 Dolen (siehe ich in Deutschland portofrei), bei 3 Dolen jede ich eine Dole unentl. Nach dem nächsten Posttage nur nach vorheriger Vereinfachung des Geldes. — Preisliste gratis und franko. (18)
Heinrich Küppers Nachf., Köln a. Rh., No. 568.

„Superior“-Fahrräder
Lassen Sie sich sagen, dass unsere
„Superior“-Fahrräder
die vorzüglichsten und im Gebrauch die billigsten sind!
Hervorragend schön und äußerst preiswert sind auch unsere
Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen, Taschen- und Wanduhren, Waffen.
Verlangen Sie gratis und portofrei unseren illustrierten Pracht-Katalog.
„Superior“-Fahrrad- u. Maschinen-Industrie A.-G.
Eisenach
Vorm Hans Hartmann,
Größtes Fahrradwerk in u. Süddeutschlands.

Ariadne-Fahrräder
Franko-Zusendung. 5 Jahre Garantie.
Konkurrenz-Fahrräder M. 44, mit Pneumatik M. 54, Ariadne-Fahrräder M. 70, M. 75, M. 78 bis M. 116. Pneumatikdecken M. 2,20, Schlauche M. 1,95. Ariadne-Pneumatik 12-18 Monate reelle Garantie. Decken M. 4,25, M. 4,75, M. 5 bis M. 7. Schlauch von M. 3 bis M. 4. (67) Größte Auswahl Fahrrad-Zubehör bei billigsten Preisen. Verlangen Sie gratis und franko Katalog No. 171.
Franz Verheyen, Frankfurt am Main, 31 Tauusstrasse 31.

Wer die höchsten Erträge in Futterrübren ernten will, der bestelle die echte Tannenkrüger Original-Saat
vom Züchter C. Cronemeyer, Tannenkrug b. Leopoldshöhe i. L.
Preislisten frei. (89)
1907er halbjährl. Mel. Säbner à Mk. 1,50. 1906er legende Säbner à Mk. 2,50. Frühfäher zur Brut Mk. 1.—.
Von 20 Stk. an franco. Garantie leb. Ankunft u. besterfruchtigart. Unterbindung & Antragsrecht in Briefen bei Hiesmerba, Prov. Sachsen. (1)

Erfolgreichere Mast nur bei M. Brockmanns Marke B.
Achten Sie auf die Biergeschützmärke! Eine Pachtung ohne den Zueg enthält nicht die echte Marke. (108)
M. Brockmanns echte Marke B (enthält Futterfalk, Salz und freihaltig anregende Drogen) kostet: 100 Kilo 30 Mk., 50 Kilo 20 Mk., 25 Kilo 11 Mk., 12 1/2 Kilo 6,50 Mk., 5 Kilo 3,50 Mk. Alles franco. Postnachnahme 20 Pfg. mehr.
M. Brockmanns, Chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch 22.

„Nerven-Spannkraft-Er-
schöpfung, deren Verhütung und völlige Heilung von Spezial-arzt Dr. Bamler. Preisgeldkräftes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, 840 Seiten, viele Abbild. Wirklich brauchbarer, kausaler lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, der auf einzelne Organe konzentrierten Nervenzerrüttung und deren Folgezustände. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach sachlichstem Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der Gesunde lernt, sich vor Krankheit und Sichteum zu schützen, der bereits Leidende aber lernt die sicherste Weg zu seiner Heilung kennen. Für Mark 1,60 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Bamler, Genf 541 (Schweiz).

„Leonidas“-Fahrräder
Fahrrad-Zubehör
Taschen-Uhren
Wand-Uhren
Waffen
auf Abzahlung
Wringmaschinen
Waschmaschinen
Wäsche-Mangeln
Nähmaschinen enorm billig.
Illust. Pracht-Katalog auf Wunsch gratis u. portofrei.
„Leonidas“-Fahrrad-Gesellschaft = m. b. H. = Eisenach